Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn

Vorüberlegungen

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler lernen mit Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn zwei wichtige Autoren moderner Lyrik kennen.*
- *Sie vergleichen Gedichte beider Autoren, auch auf gestaltendem Wege.*
- *Sie analysieren Gedichte als Ausdruck der Entwicklung einer Beziehung.*
- *Sie erörtern den Zusammenhang von Dichtung und Wirklichkeit.*

Anmerkungen zum Thema:

Else Lasker-Schüler und **Gottfried Benn** lernten sich im Jahr 1912 in Berlin kennen: Sie war 43, er 26 Jahre alt. Was sich entwickelte, war ein dichterisches Sich-Umwerben und eine intensive künstlerische Auseinandersetzung. Ob es darüber hinaus zu einer Liebesbeziehung gekommen ist, wie es gerne und immer wieder behauptet wird, lässt sich allerdings nicht sagen. Die entstandenen Gedichte mögen es nahelegen, doch einen eindeutigen Beleg dafür gibt es nicht.

1912 war **Benns erster Gedichtband** ***„Morgue“*** gerade erschienen; radikal wie kein anderer hatte er mit traditionellen poetischen Vorstellungen gebrochen und avancierte zum jungen Star der expressionistischen Szene. In dieser Szene bewegte sich damals auch Else Lasker-Schüler; älter als die meisten Vertreter des **Expressionismus**, hatte sie in ihrem Leben schon unter Beweis gestellt, dass sie um des Dichtens und ihrer künstlerischen Freiheit willen äußerste Entbehrungen auf sich zu nehmen bereit war. Seit 1903 war sie mit Herwarth Walden verheiratet (die Ehe wurde 1912 geschieden), der ab 1910 die expressionistische Zeitschrift *„Der Sturm“* herausgab. Else Lasker-Schüler wurde vom Expressionismus stark beeinflusst; der Ton ihrer Gedichte blieb jedoch immer so unverwechselbar und individuell, dass sie letztlich keiner bestimmten Stilrichtung zuzuordnen ist. Im Jahr 1912 war sie bereits eine angesehene und einflussreiche Dichterin.

Von ihr erschien nun am 25. Juni 1913 in der Zeitschrift *„Die Aktion“* der **Essay** ***„Doktor Benn“***, in dem sie Benns dichterisches Talent begeistert beschrieb: *„Jeder seiner Verse ein Leopardenbiß, ein Wildtiersprung. Der Knochen ist sein Griffel, mit dem er das Wort auferweckt.“* Unverkennbar, dass und wie Lasker-Schüler vom Unkonventionellen, aber auch von der Aggressivität in Benns Dichtung fasziniert war.
Im Oktober 1913 wurde Benns zweiter Gedichtband *„Söhne“* mit folgender Widmung veröffentlicht: *„Ich grüße Else Lasker-Schüler: ziellose Hand aus Spiel und Blut“*. Sie wiederum trug in ihr 1914 erschienenes Buch *„Der Prinz von Theben“* handschriftlich ein: *„Dem Doktor Benn, meinem teuren Spielgefährten Gisel, König Giselheer dem Nibelungen von seinem Prinzen Jussuf“*. Damit führte sie die auch in ihren Gedichten oft verwendete „Spiel“-Metapher weiter und bezog sie auf sich selbst – sie pflegte sich „Prinz Jussuf“ zu nennen – und auf Gottfried Benn, der von ihr den Namen „Giselheer“ erhalten hatte.

Ob die Verbindung zwischen Lasker-Schüler und Benn zu diesem Zeitpunkt noch bestand, muss bezweifelt werden. Im Sommer 1914 heiratete Benn Edith Brosin und wurde wenig später, zu Beginn des Ersten Weltkrieges, zum Dienst in Feldlazaretten eingezogen.

Was danach folgte, ist bekannt: Im Frühjahr 1933, als Else Lasker-Schüler nach einem Überfall durch Nationalsozialisten emigrierte, bekundete Gottfried Benn Hitler seine Loyalität und grenzte sich im gleichen Jahr von den Schriftstellern ab, die ins Exil gingen. Else Lasker-Schüler starb 1945 verarmt in Jerusalem. Im Jahr 1952 pries Benn sie als *„Deutschlands größte Dichterin“*. Er selbst starb vier Jahre danach.

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm
netzwerk lernen
zur Vollversion
D30405615228

5.2.28 Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn

Vorüberlegungen

Die **Beziehung** zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn **in den Jahren 1912/13** führt nicht nur die Leben zweier für die Literatur der Moderne sehr wichtigen Autoren zusammen, sondern zeigt auch, wie Künstler auf eine solche Begegnung reagieren können. Die Tatsache, dass wir nicht genau wissen, von welcher Art das Verhältnis der beiden gewesen ist, macht die Sache für die Schülerinnen und Schüler womöglich nur spannender.

Der vorliegende Unterrichtsvorschlag kann vielfältig eingesetzt werden: als **Baustein zum Thema Gedichtinterpretation** generell, im Zusammenhang mit der **Literatur der Moderne** oder natürlich in einer Unterrichtseinheit **„Liebeslyrik"**.

Literatur zur Vorbereitung:

Gottfried Benn, Sämtliche Werke, Bd. I u. II, Gedichte 1 u. 2, hrsg. v. Gerhard Schuster, Klett-Cotta, Stuttgart 1986

Else Lasker-Schüler, Werke und Briefe. Kritische Ausgabe, Bd. 1.1, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1996

Wolfgang Braungart, Höre! – Fühlst du nicht?, in: Interpretationen. Gedichte von Else Lasker-Schüler, hrsg. v. Birgit Lermen u. Magda Motté, Reclam, Stuttgart 2010, S. 98-111

Markus Hallensleben, Else Lasker-Schüler. Avantgardismus und Kunstinszenierung, Francke, Tübingen u.a. 2000

Heinz Rölleke, Else Lasker-Schülers Gedichte aus der Zeit ihrer Begegnung mit Benn, in: Dieter Burdorf (Hrsg.), Liebender Streit. Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn, Institut für Kirche und Gesellschaft, Iserlohn 2002, S. 15-35

Helma Sanders-Brahms, Gottfried Benn und Else Lasker-Schüler. Giselheer und Prinz Jussuf, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1997

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

	Inhalte	Methoden/Arbeitsformen
1. Schritt	Einführende Überlegungen zur Begegnung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn	◆ gestaltender Umgang mit Gedichten ◆ Auswertung von Biografien
2. Schritt	Die Beziehung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn im Spiegel ihrer Werke	◆ Gedichtanalyse und Vorstellen der Ergebnisse ◆ Überprüfung verschiedener Interpretationshypothesen ◆ Reflexion auf das Verhältnis von Dichtung und Wirklichkeit

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

1. Schritt: Einführende Überlegungen zur Begegnung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler versuchen sich im gestaltenden Umgang mit zwei Gedichten Else Lasker-Schülers und Gottfried Benns.*
- *Sie thematisieren das in den Gedichten ausgedrückte Verständnis von Liebe bzw. Sexualität.*
- *Sie setzen sich mit den Biografien Else Lasker-Schülers und Gottfried Benns auseinander.*

Der erste Unterrichtsschritt soll die Schülerinnen und Schüler mit den beiden Autoren Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn bekannt machen: zunächst mit Beispielen ihrer Gedichte, dann mit ihren Biografien.

Die beiden in **Texte und Materialien M1** abgedruckten **Gedichte Else Lasker-Schülers und Gottfried Benns** sind nicht lange vor deren tatsächlicher Begegnung entstanden und geben so ein treffendes Bild vom Schreiben der beiden um diese Zeit.

Vorgeschlagen wird ein **gestaltender Einstieg** (*Arbeitsauftrag 1*): Keine analytische Interpretation wird verlangt, sondern ein Aufeinandertreffen der Sprecher in den beiden Gedichten soll entwickelt werden. Folgende Punkte können in dem Gespräch, das die Schülerinnen und Schüler am besten in *Partnerarbeit* anfertigen, zur Sprache kommen:

- Ansprache eines Du vs. Austauschbarkeit der Sexualpartner
- poetische Verklärung vs. rein körperliches Begehren, dazu passende Farbmetaphorik: Gold vs. Braun
- Innehalten vs. Hektik und Schnelligkeit

Bewusst ist bei *Arbeitsauftrag 1* nicht an ein Treffen der beiden Dichter selbst gedacht, obwohl das vielleicht naheliegt; aber wie wichtig der **Unterschied zwischen Autor und lyrischem Ich** nicht nur generell, sondern speziell im Fall der später zu behandelnden Gedichte Else Lasker-Schülers und Gottfried Benns aus der Phase ihrer Beziehung ist, wird noch deutlich werden.

Ob die Schülerinnen und Schüler bei *Arbeitsauftrag 2* diesen Unterschied zwischen Autor und lyrischem Ich selbst benennen (und dabei u.U. sogar ganz stark betonen) oder, ausgehend von den Gedichten, Vermutungen dazu anstellen, wie die Begegnung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn verlaufen sein könnte, bleibt abzuwarten. Denn trotz aller gebotenen Vorsicht kann man natürlich ein nicht unerhebliches Interesse der beiden Autoren füreinander vermuten, allein schon aufgrund der Tatsache, dass sie sich offenbar beide gegen traditionelle poetische Vorgaben gewandt und nach **neuen Ausdrucksmöglichkeiten** gesucht haben.

Texte und Materialien M2 verlässt das Gebiet der Spekulation und wendet sich den **Biografien von Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn** zu.

Sicherlich werden den Schülerinnen und Schülern zuerst die **grundlegenden Unterschiede** ins Auge fallen:

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

- jüdische Herkunft bei Lasker-Schüler, protestantische Herkunft bei Benn
- Angriffe der Nationalsozialisten auf Lasker-Schüler, Annäherungsversuche Benns an den Nationalsozialismus
- Flucht aus dem nationalsozialistischen Deutschland bei Lasker-Schüler, sogenannte innere Emigration bei Benn

Doch es gibt auch **Gemeinsamkeiten**:
- Hinwendung zur expressionistischen Lyrik
- Provokation der bürgerlichen Gesellschaft: durch den Lebenswandel bei Lasker-Schüler, durch die Lyrik selbst bei Benn
- Ausharren in schwierigen Phasen

2. Schritt: Die Beziehung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn im Spiegel ihrer Werke

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

- *Die Schülerinnen und Schüler analysieren und interpretieren Gedichte von Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn.*
- *Sie erkennen die in den Gedichten Else Lasker-Schülers sich abzeichnende Entwicklung der Beziehung zu Gottfried Benn.*
- *Sie vergleichen „Hier ist kein Trost" von Gottfried Benn und „Höre!" von Else Lasker-Schüler mithilfe unterschiedlicher Interpretationshypothesen.*
- *Sie schätzen das Verhältnis von Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn ein.*

Die in **Texte und Materialien M3** vorgestellten **Texte und Zeichnungen** geben ein Bild davon, welche Wirkung die Begegnung zwischen Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn auf die beiden hatte. In der Zeitschrift *„Die Aktion"* legten sie am 25. Juni 1913 quasi ein öffentliches „Bekenntnis zueinander" ab.

Das Ungezähmte, das Benn in seinem Gedicht mit dem bezeichnenden Titel *„Drohungen"* heraufbeschwört, betont und feiert auch Lasker-Schüler an ihm – in ihrem Essay wie in der Zeichnung, die ihn zum martialischen jungen Krieger stilisiert. Der Name **Giselheer** – im Nibelungenlied ist Giselher der Lieblingsbruder Kriemhilds – verweist ganz im Stile dessen auf die Verschmelzung von Liebe und Kampf. Ihr Bild *„Jussuf opfert sein Herz dem Giselheer"* ist dann allerdings Ausdruck ganzer Hingabe.
Wenn Benn den Namen **Ruth** für Else Lasker-Schüler verwendet, stellt er sie in den Zusammenhang des Alten Testaments. In der betreffenden Strophe seines Gedichts wird das Schicksal Ruths gut deutlich: Ruth, die als Ährenleserin in der Fremde arbeitet, um ihre Schwiegermutter nicht alleine zu lassen, schaut nach Boas, dem Herrn der Felder, aus. In der biblischen Geschichte wird er sie schließlich auch heiraten.
In Benns Gedicht treffen zwei starke Individuen aufeinander: In Ruth fließt hier Makkabäerblut, das Blut jüdischer Freiheitskämpfer. Das Ich aber, das am Schluss den Blick auf sich zwingt, stellt schon zu Beginn klar, mit wem das Du es zu tun hat: mit einem, dessen animalische Wildheit sich nicht zähmen lässt. Auch hier also wieder: Liebe und Kampf und ein ganz eigenes „Werben" der beiden umeinander.

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

Treffen sich zwei …

Else Lasker-Schüler (1869-1945):
Mein Liebeslied (1910)

Auf deinen Wangen liegen
Goldene Tauben.

Aber dein Herz ist ein Wirbelwind,
Dein Blut rauscht, wie mein Blut –

Süß
An Himbeersträuchern vorbei.

O, ich denke an dich – –
Die Nacht frage nur.

Niemand kann so schön
Mit deinen Händen spielen,

Schlösser bauen, wie ich
Aus Goldfinger;

Burgen mit hohen Türmen!
Strandräuber sind wir dann.

Wenn du da bist,
Bin ich immer reich.

Du nimmst mich so zu dir,
Ich sehe dein Herz sternen.

Schillernde Eidechsen
Sind deine Geweide.

Du bist ganz aus Gold –
Alle Lippen halten den Atem an.

(aus: Else Lasker-Schüler, Werke und Briefe. Kritische Ausgabe, Bd. 1.1, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Frankfurt a. M. 1996, S. 119)

Gottfried Benn (1886-1956):
D-Zug (1912)

Braun wie Kognak. Braun wie Laub. Rotbraun.
[Malaiengelb.
D-Zug Berlin-Trelleborg und die Ostseebäder.

Fleisch, das nackt ging.
Bis in den Mund gebräunt vom Meer.
Reif gesenkt, zu griechischem Glück.
In Sichel-Sehnsucht: wie weit der Sommer ist!
Vorletzter Tag des neunten Monats schon!

Stoppel und letzte Mandel lechzt in uns.
Entfaltungen, das Blut, die Müdigkeiten,
die Georginennähe macht uns wirr.

Männerbraun stürzt sich auf Frauenbraun:

Eine Frau ist etwas für eine Nacht.
Und wenn es schön war, noch für die nächste!
Oh! Und dann wieder dies Bei-sich-selbst-Sein!
Diese Stummheiten! Dies Getriebenwerden!

Eine Frau ist etwas mit Geruch.
Unsägliches! Stirb hin! Resede.
Darin ist Süden, Hirt und Meer.
An jedem Abhang lehnt ein Glück.

Frauenhellbraun taumelt an Männerdunkelbraun:

Halte mich! Du, ich falle!
Ich bin im Nacken so müde.
Oh, dieser fiebernde süße
letzte Geruch aus den Gärten.

(aus: Gottfried Benn. Sämtliche Gedichte. Klett-Cotta, Stuttgart 1998)

Worterklärungen: *Georgine* (Z. 11) und *Resede* (Z. 18) sind Pflanzennamen.

Arbeitsauftrag:

1. *Stellen Sie sich vor, das lyrische Ich des Gedichts „Mein Liebeslied“ und das lyrische Ich des Gedichts „D-Zug“ treffen aufeinander. – Gestalten Sie dieses Gespräch.*

2. *Die Autoren der beiden Gedichte sind sich im Jahr 1912 tatsächlich begegnet. – Lassen die Gedichte Ihrer Meinung nach Rückschlüsse darauf zu, wie sich das Verhältnis der beiden Dichter zueinander gestaltet haben könnte?*

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion

b) Zwischen Februar und Mai 1913 fertigte Else Lasker-Schüler das Bild „Jussuf opfert sein Herz dem Giselheer“ an. Auf einem angeklebten Papierstück ist zu lesen: „Immer seh ich in den Himmel; / O, du mußt mich lieb haben – / Und ich bringe dir mein Herz / Ganz sanft wie eine Großnarcize.“

(aus: Else Lasker-Schüler, Die Bilder, hrsg. v. Ricarda Dick, Jüdischer Verlag im Suhrkamp Verlag, Berlin 2010, S. 16)

Arbeitsauftrag:

1. *Gottfried Benn bezeichnete Else Lasker-Schüler als Ruth, sie nannte ihn Giselheer. – Informieren Sie sich über Ruth im Alten Testament sowie über Giselher im Nibelungenlied. Was könnte Benn bzw. Lasker-Schüler dazu veranlasst haben, gerade diese Namen für den jeweils anderen auszuwählen?*

2. *Charakterisieren Sie das „Werben“, das von Else Lasker-Schüler und Gottfried Benn ausgeht.*

VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

(c) OLZOG Verlag Gm

Gedicht und Antwortgedicht – zwei Interpretationen

Interpretation als Darstellung des Endes einer Liebesbeziehung

Benn: *„Hier ist kein Trost“*	**Lasker-Schüler: *„Höre!“***
◆ *„Keiner wird mein Wegrand sein. / […] / Mein Weg flutet und geht allein.“* (Z. 1-3): Absage an ein Leben zu zweit ◆ *„Zwei Hände sind eine zu kleine Schale. / Ein Herz ist ein zu kleiner Hügel, / um daran zu ruhn.“* (Z. 4-6): Bindung an einen einzigen Partner genügt nicht ◆ *„Mein einer Arm liegt immer im Feuer. / Mein Blut ist Asche.“* (Z. 11-12): Verweis auf die eigene verzehrende Leidenschaftlichkeit ◆ *„Eden und Adam“* (Z. 17): Bild der Idealwelt – ohne eine Partnerin	◆ *„Höre!“* (Titel): Forderung nach Aufmerksamkeit ◆ *„Ich raube in den Nächten / Die Rosen deines Mundes“* (Z. 1-2): Beharren auf erotischer Zweisamkeit ◆ *„Daß keine Weibin Trinken findet“* (Z. 3): Eifersucht des lyrischen Ich auf mögliche neue Geliebte ◆ *„Ich bin dein Wegrand.“* (Z. 7): Vorstellung vom gemeinsamen Leben ◆ *„Die dich streift, / Stürzt ab.“* (Z. 8-9): Bezug auf eine andere Geliebte; da diese den Geliebten nur *„streift“*, muss sie abstürzen ◆ *„Fühlst du mein Lebtum / Überall / Wie ferner Saum?“* (Z. 10-12): bei aller Distanz doch Versuch, Kontakt zu halten

VORSCHAU

(c) OLZOG Verlag Gm

netzwerk lernen

zur Vollversion